

### 3. Preis der Ausschreibung Fahrtensegeln, Rubrik C. Besondere Segelreisen

#### Fahrtensegeln des VBS – Besondere Segelreisen

<b>Jan Fischer (SGSP)</b>	3145 nm	<b>3067 Punkte (2022)</b>
Mit dabei:		
<b>Katharina Fischer (SGSP)</b>	1438 nm	1334,4 Punkte
<b>Robert Fischer (SGSP)</b>	99 nm	70,2 Punkte
<b>Karen Fischer (SGSP)</b>	447 nm	376,5 Punkte
<b>Antje Fischer (SGSP)</b>	299 nm	221,4 Punkte
<b>Mirco Krüger (SVEW)</b>	606 nm	562 Punkte
Christine Hornig	336 nm	
Pia Steinweg	348 nm	
Rainer Poelmann	116 nm	

Sabbatical-Segeltörn: Von den Kanarischen Inseln nach Marseille

Mit dem Ende der Segelsaison 2020 begannen wir, den Törn ab Sommer 2021 intensiv vorzubereiten. Neben den üblichen Überholungsarbeiten galt es vor allem, die Technik aufzurüsten und das Schiff umfänglich auszustatten: Schlauchboot mit Außenbordmotor, Rettungsinsel, EPIRB, AIS-Transmitter, ein größerer Radarreflektor sowie eine Sturmfock lieferten die Technische Ausstattung im Punkto Sicherheit. Für mehr Komfort folgten der Ein- bzw. Anbau eines Warmwasserspeichers, einer elektrischen Ankerwinde, einer Bugplattform und größerem Anker, ein Bimini nebst Kuchenbude und letztendlich noch ein Code-Zero für schnelleres Segeln bei schwachem Wind. Planmäßig starteten wir am 01.07.2021 in Cuxhaven und landeten nach vielen bereits beschriebenen Erlebnissen am 29.10.2021 auf der Insel La Graciosa.

Der 1. November 2021 war der Start für eine zunächst abwechslungsreiche Kreuzfahrt zwischen den Kanarischen Inseln. Von La Graciosa aus ging es zunächst zur Marina Rubicon im Süden von Lanzarote. Auf dem ersten Streckenteilen hatten wir gelernt, dass sich die Reisepläne mehr als gewohnt nach Wind und Wetter richten. So blieb Fuerteventura zunächst ohne einen Besuch und die Südküste von Gran Canaria wurde unser Ziel. Über Teneriffa ging es nach La Gomera und damit zum Ausgangshafen der Expedition von Christoph Kolumbus. Aufgrund des aktiven Vulcans auf La Palma blieb diese Insel von uns unentdeckt und auch El Hierro ließ sich nicht in die Route einbauen. Dafür nutzen wir die Aufenthalte für ausgiebige Erkundungen der anderen Inseln. Ob zu Fuß, mit dem Mietwagen oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln eroberten wir auf unsere Weise jedes Eiland. Mit ein wenig Glück und Geduld passte es schließlich doch irgendwann, noch nach Fuerteventura zurückzusegeln ...und dann wieder nach Gran Canaria und Teneriffa.

Die Weihnachtszeit hier im Süden zu verbringen war ein beeindruckendes, wenn auch etwas befremdliches Erlebnis. Wie schön, dass die Familie zum Weihnachtsfest nach Teneriffa kam und Silvester dann in noch etwas größerer Runde in Las Palmas auf Gran Canaria gefeiert wurde. Schweren Herzens hieß es nach insgesamt zwei Monaten und 936 Meilen an insgesamt 19 Segeltagen Abschied nehmen von den Kanaren. Am 2. Januar 2022 startete der erste Schlag zurück gen Norden – nach Madeira. Nach 299 wiederum problemlos gemeisterten Meilen machten wir am 4. Januar auf dem portugiesischen Eiland fest.

Crewwechsel, Inselerkundung und wieder Warten auf das passende Wetter ließen die Zeit schnell vergehen, bis es am 13. Januar 2021 auf den Weg zurück zum Europäischen Festland ging. Vier Tage und 521 Meilen später machten wir im Hafen von Lagos an der Algarve fest. In kleine Tagesetmalen hangelten wir uns zunächst die portugiesische und dann die spanische Atlantikküste entlang. Eigentlich war das große Ziel des siebenmonatigen Sabbatical-Törns Marbella im Mittelmeer. Doch Gibraltar zeigte sich widerspenstig. So ging mein letztes Crewmitglied in Cadiz von Bord, auch wenn sich bereits eine Wetterlücke optimistisch ankündigte.

Obwohl ich bereits einige Tage und Meilen einhand in den vergangenen Monaten zurückgelegt hatte, wurde der 31. Januar 2021 zu meinem nachhaltigsten Segelerlebnis der gesamten Reise: Um drei Uhr morgens lege ich in der Marina Porto America in Cadiz ab. Wie vorhergesagt, muss ich die ersten Meilen unter Motor zurücklegen. Um 05:30 Uhr dann, bei aufgehender Sonne, auch erster leichter Wind um 6 Knoten. Die nächsten Stunden segele ich unter Großsegel und mal mit Genua, mal mit Code Zero gen Süden, der Straße von Gibraltar entgegen. Während zwischenzeitlich auch immer mal wieder der Motor hilft, kann ich das Segeln bei strahlendem Sonnenschein genießen. Alles scheint zu passen – am Ende auch die Strömung, die mich mit bis zu 2 Knoten durch die Meerenge treibt. Als ich um 15:30 Uhr „Punta de Las Palmas“ – die südlichste Spitze Festland-Europas – passiere, frischt der Wind in der Düse kräftig aus West auf. Bei bis zu 20 Knoten wechsele ich noch einmal die Besegelung und erreiche um 18 Uhr den Felsen von Gibraltar. Die Sonne geht hinter dem markanten Massiv unter als ich bereits den Kurs nach Norden geändert habe. Wieder ist der Wind moderat und schiebt mich sanft bis nach Puerto Banus bei Marbella. Um 23:30 Uhr liege ich nach überwältigenden 104 Meilen sicher am Steg in der Marina.

Hier endet das große Abenteuer des Sabbatical-Segeltörns. Es liegen 215 Tage mit 5818 Meilen im Kielwasser hinter mir.

Doch die gesamte Reise geht weiter: Anfang April – es sind Osterferien – ist diese erste längere Rast zu Ende und innerhalb von zwei Wochen segeln wir von Marbella, vorbei an Malaga, nach Almerimar und Cartagena bis schließlich Alicante. Hier findet sich endlich eine Marina, in der ich das Unterwasserschiff überholen lassen kann und die defekten Simmerringe des Saildrives ausgetauscht werden.

Die Planung der nächsten beiden Etappen ist knackig: Am Himmelfahrtswochenende nach Ibiza (130nm) und über Pfingsten von dort nach Mallorca (100nm). Es ist unglaublich, auch diese Planung geht auf. Auch wenn die besten Segelbedingungen nachts sind, halten wir uns an unseren Rhythmus. Um so schöner ist es, die Tage in malerischen Buchten vor Anker liegend in der Sonne genießen zu können. Höhepunkte dabei sind zweifelsohne die Stopps vor Formentera und im Naturhafen der Insel Cabrera. Nachdem wir am Pfingstsonntag in Palma de Mallorca festmachen, steht auch der Urlaubsplanung hier im Süden nichts mehr im Weg.

In der Summe sind es drei Wochen, die wir Zeit haben, von Palma de Mallorca nach Marseille zu kommen. Die größte Herausforderung ist die enorme Hitze Tag und Nacht und kaum Wind. An einzelnen Tagen baut sich am späten Vormittag Thermik auf, die sich gut nutzen lässt. Dennoch gönnen wir uns den Abstecher nach Menorca, auch wenn es hier

überall so überfüllt ist, dass nur Ankerplätze bleiben. Diese sind umso schöner. Zurück auf Mallorca geht es von Alcudia aus um das beeindruckende Kap Formentor in Richtung spanisches Festland – nach Barcelona. 35 Stunden benötigen wir bei viel zu schwachem Wind für die knapp 140 Meilen. Zwei Tage Sightseeing und dann weiter die spanische Küste in Richtung Frankreich voran. Jetzt sind es wieder überschaubare Tagesetmale von Hafen zu Hafen bzw. Ankerplatz. In Sète und Saintes-Marias-de-la-Mer gönnen wir uns ebenfalls jeweils einen Tag Landgang und wir sind abermals beeindruckt von der Landschaft der Carmarque hier an der Rhone-Mündung.

Abermals schweren Herzens geht es nun auf den wirklich letzten Schlag der Umrundung Westeuropas. Noch einmal 36 Meilen und Port Corbieres, nördlich von Marseille wird unser letztes Ziel dieser Reise. Hier heißt es nun alles abbauen, verstauen, Mast legen und fertigmachen zum Transport über Land. Am 15 August 2022 geht es endgültig von Bord. Fast bescheidene 1083 Meilen sind in diesem Sommer, seit Marbella, dazugekommen. Bei insgesamt 22 Segeltagen sind das aber immerhin fast 50 Meilen pro Segeltag.

Inzwischen ist das Schiff wieder sicher im Winterlager in Wismar angekommen und wartet auf die nächsten Abenteuer. Vorher gilt es aber nun erst, die eine oder andere kleine Blessur der Reise zu reparieren.

Neben den eigentlichen seglerischen Erlebnissen kann ich als eines der besonderen Eindrücke die Erfahrungen mit den regelmäßig wechselnden Crews mitnehmen. Egal ob Familie oder Freunde – es war besonders, diese Reise mit so vielen geteilt haben zu können.

Jan Fischer

Navigationsgeräte:

- Kartensätze NV-Verlag, Kursdreiecke und Zubehör
- Magnetkompass
- Kartenplotter
- Logge und Echolot digital
- Hand-GPS
- Android-Tablet mit Navionics Kartensatz

P.S. Das Logbuch sende ich als Fotos mit.